

Der Arbeiter

Mitteilungen des schlesischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine.

Gottesfurcht • Vaterlandstreue • Bruderliebe.

21. Jahrg. Nr. 12

Den Mitgliedern des Evang. Arbeiter-Vereins zu Breslau wird dies Blatt frei ins Haus geliefert. — Bezug für Nichtmitglieder 1.25 Mark jährlich frei ins Haus, durch die Vereine der Provinz jährlich 30 Pf. — Anzeigen: die 4 spaltige Petitzeile 20 Pf.; bei mehrmaliger Wiederholung Ermäßigung.

1. Dezember 1918

Liebe Verbandsmitglieder!

Die gewaltigen Umwälzungen der letzten Wochen haben aus unserer altbewährten Vereins- und Verbandslösung: „Gottesfurcht, Königstreue, Bruderliebe“, ein leuchtendes Juwel herausgebroschen. Preussisches Königtum und deutsches Kaisertum gibt es — wenn auch noch nicht rechtsgiltig abgeschafft — in Wirklichkeit nicht mehr. Dies Ende einer ruhmvollen, großen Geschichte erfüllt uns mit Wehmut und Trauer. Aber es wäre zwecklos, ja sogar unförmlich, wollten wir uns gegen die Tatsachen der Geschichte sträuben. In ihnen vollzieht sich unser Gottes Wille. Unser christlicher Glaube hängt nicht an Staatsformen und Verfassungen. Er kann seine Wunderkraft unter jeder Obrigkeit, die Gewalt über uns hat, entfalten. Aber haben unsere Evangel. Arbeitervereine noch ein Daseinsrecht und sollen sie weiter bestehen bleiben? Wir antworten freudig: Ja! Unsere Zukunftslosung wird nun heißen: Gottesfurcht, Vaterlandstreue, Bruderliebe. Zur Pflege dieser heiligen Güter und segensvollen Kräfte sind wir auch in einer neuen Zeit nötig! Nötig für unsere Kirche, die jetzt erst recht, von den Ketten staatlicher Gebundenheit befreit, eine wahre Volkskirche werden soll, und nötig für unser Volk, das sein teuerstes Kleinod, seinen Glauben, nicht verlieren darf, wenn es einer glücklichen Zukunft entgegen gehen will.

Darum auf zu neuer, treuer Arbeit in unseren Reihen! Eine genauere Darstellung unseres künftigen Arbeitsprogramms wird schon beraten und in Kürze unseren Vereinen mitgeteilt werden. Sammeln wir die in der Heimat gebliebenen und die aus dem Felde demnächst heimkehrenden Mitglieder mit der alten Liebe und Begeisterung für eine große, heilige Sache um unser Panier! Gewinnen wir neue Mitarbeiter und Freunde! Halten wir die auch durch unsere Versicherungs-Einrichtungen festgeschmiedete Verbands- und Vereinigungsgemeinschaft unbedingt aufrecht!

Die Zeiten nahen, wo wir auf geistlichem Gebiet einen heißen Kampf zu bestehen haben werden! Da erweisen wir uns als treue Erben der deutschen Reformation, die unser Volk frei, groß und stark gemacht, als Jünger Jesu, der uns zu Bürgern des allen Zeitenwechsel überdauernden Gottesreiches berufen hat.

Gott sei mit uns zu neuer Arbeit, neuem Kampf und Sieg!

Der Vorstand des Schlesischen Verbandes Evangelischer Arbeitervereine.

Pastor prim. Spaeth. Pastor prim. Müller.
Sekretär Glaue.

Friede auf Erden!

Deutscher Frieden — Verständigungsfrieden; Gewaltfrieden — Rechtsfrieden: das sind die Schlagworte, die in den Jahren des Krieges bis zum Ueberflus und Ueberdruß im Streit der Parteien wie im Gegensatz der Völker hinüber und herüber geworfen wurden wie schwere Bälle, oft wie harte Kugeln. Nun da der Friede auf dem Wege ist — dieser Aufsatz ist Anfang November geschrieben worden — hören sich wohl die Meinungen darüber, so daß eine ruhigere Aussprache möglich ist.

Nach dem Worte des alten Generals Clausewitz ist der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Der Kampf hat

den Zweck, den Gegner zur Erfüllung der Forderungen zu zwingen, zu der er sich gutwillig nicht bereit erklären will. Der Krieg soll — und das ist in der Weltgeschichte bisher immer geschehen — durchgekämpft werden, bis einer der kämpfenden Teile keinen Widerstand mehr leisten kann. Die Friedensschlüsse zeigten deshalb fast ausnahmslos den Charakter des Gewaltfriedens. Auch der gegenwärtige Weltkrieg war darauf angelegt, einen Gewaltfrieden herbeizuführen, indem der stärkere, siegende Teil dem unterliegenden Gegner seinen Willen aufzuzwingen versuchte mit allen Mitteln brutalster Gewalt. Schon im Verlaufe des zweiten Kriegesjahres aber machte sich eine andere Auffassung der Lage geltend, die in dem vielbesprochenen Mehrheitsbeschlusse des Reichstages vom 19. Juli 1916 ihren Ausdruck fand und sich für einen sogenannten Verständigungsfrieden aussprach. Dieser Reichstagsbeschluss stieß bei einem ganz erheblichen Teile unseres Volkes, namentlich auch bei unserem Heere auf heftigen Widerspruch. Je erbitterter der Kampf wurde, je höher der Haß unserer Feinde gegen uns — in völliger Verkennung unserer Volkseele — ausgepeitscht wurde, desto mehr mußten wir darauf Bedacht nehmen, durch militärische Sicherungen die bedrohte geographische Lage Deutschlands dem Vernichtungswillen der Feinde gegenüber zu verbessern, zu schützen. Aus solchen Erwägungen heraus, nicht aus nackten Eroberungsgelüsten, erwuchs der Wunsch, im Westen und Osten unsere Grenzen weiter hinauszuschieben, um besser als vor dem gegen böswillige Ueberfälle gesichert zu sein.

Das Kriegsglück ist nicht bis zum Ende mit uns gewesen. Trotz der unsterblichen Heldentaten unserer Feldgrauen, trotz des vorbildlichen Opfermutes der Heimmarmee sehen wir uns gezwungen, unserer Hoffnung auf einen vollen Sieg und einen deutschen Frieden, in dem wir den Feinden die Bedingungen diktierten, zu entsagen. Wenn unter solchen Umständen Deutschland nun sich bereit erklärt, in Verhandlungen über einen Rechtsfrieden einzutreten, wie ihn der Präsident der amerikanischen Union, Wilson, vorschlägt, so bedeutet dies den Verzicht auf greifbare Sicherungen zugunsten idealer Rechtsätze. Die „Deutschen Kriegsnachrichten“ schreiben hierzu: Das bedeutet das größte Vertrauen, das je ein Volk einem Staatsmanne, der noch dazu sein Feind ist, entgegengebracht hat. Die genannte Korrespondenz fährt fort:

Man kann über einzelne Rechtspunkte des Wilsonprogramms sehr verschiedener Meinung sein, kann auch mit gutem Grunde befürchten, daß in den vorgefaßten Meinungen der englisch-französisch-amerikanischen Kriegswelt die einzelnen Punkte stets eine für Deutschland ungünstige Auslegung erfahren können, aber einen Gewaltfrieden zugunsten der Eroberungswünsche Englands und Frankreichs kann Wilson mit den Idealen seiner programmatisch festgelegten Rechtsfriedensziele nicht beden. Mit Recht sagt denn auch die „Zürcher Post“: „Präsident Wilson steht jetzt auf einer Höhe, an die Nachkriegs- und Eroberungswut nicht heranreichen sollten, und er wird jetzt nicht gewillt sein, von dieser Höhe, die kein Sterblicher vor ihm erreicht hat, herabzusteigen und durch die Vergewaltigung des einen Volkes den Ehrgeiz des anderen zu befriedigen; denn der Frieden soll dauerhaft sein. Wenn jetzt Deutschlands schwerste Stunde zu einer Vergewaltigung gebraucht würde, so wäre alles gefährdet, was nach dem Ende dieses Krieges in besserer Gestalt der Welt kommen sollte.“ Freilich hat der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner Rede vom 27. September verkündet: „Alle, die sich um den Friedensfuß setzen, müssen bereit und willens sein, den Preis zu zahlen, den einzigen Preis, der den Frieden bringt; bereit und willens auch, in wirksamer Form das einzige Instrument aufzurichten, durch das es sicher gemacht werden kann, daß die Friedensabmachungen geehrt und erfüllt werden. Der Preis ist unparteiische Gerechtigkeit in jedem Punkte der Abmachung, ohne Rücksicht, wessen Interesse dadurch durchkreuzt wird; und nicht Gerechtigkeit allein, sondern auch Zufriedenheit der verschiedenen Völker, über deren Schicksal entschieden wird.“

Trotz dieser schönen, weitläufigen und edlen Auslegung kann aber ein Friede des Rechts — wir dürfen uns das nicht ver-

ehlen — sei es jeder Zulassung zugänglich sein, weil das Recht, auf Grund dessen die einzelnen Punkte festgelegt werden sollen, zum erheblichen Teil ungeschriebenes Recht ist. Das Völkerrecht hat nicht geringe feststehende Sätze, als das es die Ausnahme dieses Weltkrieges decken könnte. Es Recht könnte der amerikanische Präsident aber auch ein Strafrecht verstehen, wenn er etwa den Absichten der wilden Kriegshelden der Entente Staaten entsprechen wollte. In seinen bekannten vierzehn Punkten und in seinen späteren Kundgebungen ist davon nichts zu finden, aber unzweifelhaft haben England und Frankreich versucht, ihn zu solcher Anwendung des Rechts zu überreden. Daß damit der wahre Geist eines Rechtsfriedens verletzt würde, liegt auf der Hand. Der Rechtsfriede kann nur aus völkerrechtlichen Grundrissen, nicht aus einer angemessenen Strafrechtsbarkeit hervorgehen.

Wollte man jede einzelne Kriegshandlung auf ihre Berechtigung hin prüfen, wozu kann auch zweifellos die Frage der Schuld am Kriege, der Aufzurechnungsbleibe und dergleichen gehört, und wobei weiterhin die Sätze von der Notwehr und vom Notstande genau angesehen werden müßten, dann müßte das vereinsamte und angelegte Deutschland wohl ein Richterkollegium völlig unparteilicher Art verlangen und nicht dem geistigen Leiter einer feindlichen Kriegscoalition ausgeliefert sein, mag es auch diesem geistigen Führer die besten menschlichen Eigenschaften zugeschrieben. Selbster laut geht über die Kraft eines Menschen. Darum ist es im Interesse des aufstrebenden Friedens, wie überhaupt unmöglich, den Rechtsfrieden mit strafrechtlichen Gedanken zu belasten, wenn wir uns auch bei gerechter Anwendung davor nicht zu scheuen brauchen.

Für einen wirklichen Rechtsfrieden kann eine Partei, um ihn zu ermöglichen und dauernd und fruchtbar zu gestalten, Opfer bringen, wenn sie veranlaßt ist, daß das Recht nicht gebeugt wird. Wir bringen dem Präsidenten Wilson dieses Vertrauen entgegen, obwohl wir wissen, daß er, wenn er seine Rechtsansichten wirklich ehrlich und „grabstimmig“ zu verwirklichen sucht, mit ungeheuren Bergen von Vorurteilen bei den mit ihm verbündeten Regierungen zu kämpfen hat, um eine Lösung zu finden, die gerecht ist, auch wenn sie die gewaltige Schuld, die gegen uns aufgehäuft worden ist, nicht rächen kann. Aber dennoch und trotz alledem: Der Gedanke des Rechtsfriedens ist die tröstliche Aussicht für ein von ungeheurer Lieberacht geheutes und nach wunderbarem Heldentum endlich doch zum Nachgeben gezwungenes Volk! In dem Programm des Rechtsfriedens, wie es der amerikanische Präsident theoretisch unanfechtbar richtig aufgestellt hat, erscheint die Zukunft des deutschen Volkes gesichert, da kann es auf reale Sicherungen verzichten, die es sonst angesichts der aussehenden Eroberungsabsichten seiner europäischen Feinde aufstellen mußte.

Die ungeheure Verknüpfung und Verstrickung der Interessen in diesem Kriege legen dem Rechtsfrieden Fesseln über Fußangeln in den Weg. Diese Hindernisse müssen weggeräumt werden. Deutschland glaubt, auf den Idealismus des amerikanischen Präsidenten und auf seine laßfähige Macht vertrauen zu können, alle im eigenen Lande und im Lager der Entente noch widerstrebenden Elemente der Größe des von ihm vertretenen Gedankens untertan zu machen. Die deutsche Regierung wurde durch die Rede Wilsons vom 27. September trotz der darin enthaltenen scharfen Worte gegen Deutschland in dem Glauben an den Rechtsfriedensidealismus Wilsons bekräftigt, der von den Kriegsergebnissen ziemlich unabhängig erschien. Wenn wirklich noch neuen völkerrechtlichen Grundrissen „Jedem das Seine“ gegeben werden soll, so hat das deutsche Volk Anlaß, solchen Ideal der Gerechtigkeit gern und willig beizupflichten. Mehr will es nicht und hat es nie gewollt. Wenn ein Dauersfrieden, der uns von der lauernden, nervenverwirrenden Bedrohung der Vorkriegsjahre schützt, das Ergebnis sein kann, so darf Deutschland bereit sein, für ein so hohes Ziel Opfer zu bringen. Es gilt ungeheurer Großer, und wer das erkennt, wird die Opfer, die wir zu bringen gewillt sind, nicht für zu groß erachten. Sie sollen das Glück unserer Zukunft in ihrem Schoße tragen! —

Während diese Zeilen geschrieben werden, sind die Waffenstillstandsverhandlungen noch nicht abgeschlossen. Wir wissen nicht, ob das Vertrauen, das unsere Regierung in Wilson gesetzt hat, gerechtfertigt oder getäuscht werden wird. Wenn der Aufsatz in die Hände unserer Leser kommt, werden wohl die Würfel dafür oder dagegen gefallen sein. Mag kommen was will, wir wollen uns bescheiden lernen bei dem Vertrauen auf den, der niemals irrt:

Trübe sind die Zeiten, manches sank und fiel.

Wer Gott wird leiten uns zum rechten Ziel.

M. (S.).

Die evangelische Arbeiterbewegung und die neue Zeit.

D. E. K. Seit Anfang der achtziger Jahre des verflohenen Jahrhunderts haben wir in Deutschland eine evangelische Arbeiterbewegung, die im wesentlichen ihre Zusammenfassung im Gesamtverbande Evangelischer Arbeitervereine Deutschlands gefunden hat, der 1915 in 1210 Vereinen 144 305 Mitglieder zählte. 1906 gab er sich ein neues Programm, das noch heute in Kraft ist und das als Ziel der sozialen Arbeit „die Entfaltung der welt-erneuernden Kräfte des evangelischen Christentums in dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben der Gegenwart“ proklamiert.

Der Weltkrieg hat einen starken Strich unter die Vergangenheit gemacht. Neue Probleme hat er ausgeworfen und unserm Volke neue Aufgaben gestellt. Die evangelische Arbeiterbewegung muß Stellung zu den neuen Zeitforderungen und Volksaufgaben nehmen, wenn sie in der neuen Zeit ihre Aufgabe erfüllen will. Diese Aufgaben liegen aber nach wie vor auf der religiösen, sozialen und nationalen Linie.

Auf der religiösen Linie wird in Anbetracht der vielfachen Schäden, die der Krieg offenbar hat werden lassen — wie das Brechen der christlichen Ethik, Verwilderung der Jugend, Emporstämmen des Wuchergeistes und zunehmende Unvollständigkeit in fast allen Volksschichten —, erst recht „die Entfaltung der welt-erneuernden Kräfte des evangelischen Christentums in dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben der Gegenwart“ notwendig sein. Darüber hinaus aber werden die evangelischen Arbeitervereine die Fühlung zu suchen haben mit den Volksschichten, die der christlichen Weltanschauung feindlich gegenüberstehen, um die Brücken schlagen zu helfen zwischen der Kirche und den antireligiösen Massen unseres Volkes. Zudem die evangelische Arbeiterbewegung sich dieser schwierigen Arbeit unterzieht, leistet sie praktisch der „Kirche der Reformation“ einen überaus wichtigen Hilfsdienst.

Nicht minder bedeutungsvolle Aufgaben erwachsen der evangelischen Arbeiterbewegung auf ihrem besonderen Aufgabengebiet, dem sozialen. Auf diesem Gebiete wird die Forderung der vollen Anerkennung „der Menschenrechte und der Menschenwürde, auch des geringsten Volksgenossen, sobald die größtmögliche Steigerung seiner Leistungsfähigkeit, wie auch seines Anteils an den geistigen und sittlichen Gütern der Nation, endlich die denkbar beste Förderung seiner materiellen Lebensinteressen“ notwendig sein. Daneben ergibt sich mit Notwendigkeit die praktische Mitarbeit der evangelischen Arbeiterbewegung auf dem Gebiete des Ausbaues des Arbeiterschutzes und Arbeiterrechtes, der sozialen Gesetzgebung, an der Lösung der Wohnungs- und Heimstättenfrage, der Kriegsbeschädigten- und der Frauenfrage, dem Ausbau des Organisationsgedankens und an der Lösung vieler anderer Probleme sozialer Natur.

Aber auch auf dem nationalen Gebiete erwachsen in der neuen Zeit der evangelischen Arbeiterbewegung große Aufgaben, denn sie stellt dem deutschen Volke neue Aufgaben weltpolitischer Art in reicher Fülle. Da gilt es, den breiten Schichten durch aufklärende Arbeit das weltpolitische Auge zu öffnen, den Willen für diese Aufgaben als Weltvorkämpfer zu kräftigen und die Tatkraft für den neuen deutschen Kulturimperialismus zu stärken.

Indessen auch im Innern des deutschen Volkes sind neue große nationale Probleme durch den Krieg ausgeworfen worden. Eine neue Staatsgesinnung und Vaterlandsliebe ist aus dem Blutbade des Weltkrieges hervorgegangen, neue Wege, die inneren Fragen zu lösen, müssen gesucht werden. Die Gesinnung, welche die kaiserliche Osterbotschaft ausspricht, muß Gemeingut des ganzen Volkes werden, die Wege, die sie weist, müssen mit Zuversicht und Vertrauen beschritten werden.

In der Tat, die Probleme, die der Krieg ausgeworfen hat, sind außerordentlich schwer und sie können nur gelöst werden, wenn das Volk von dem Willen befeuert ist, auf dem Boden der Gleichberechtigung den Neuaufbau unsere Volkslebens zu vollziehen.

Die evangelische Arbeitervereinsbewegung wird mit Einsatz aller Kraft in ihren „Grenzen und Bereich“ an der Lösung der neuen Aufgaben mitarbeiten und dem deutschen Volke einen freiwilligen Hilfsdienst im vaterländischen Sinne leisten.

Die neue Zeit erfordert die Entbindung aller Kräfte auf religiösem, sozialem und nationalem Gebiet. Die evangelische Arbeitervereinsbewegung will ein Teil dieser Kraft sein, ihrem Wirken sollte deshalb in allen Schichten des deutschen Volkes offene Türen beschieden sein. Paul Müller.

Zur Organisation der Heeresentlassenen.

Ueber die Organisation der Kriegsbeschädigten herrscht z. Bt. noch vielfach Unklarheit in der Öffentlichkeit. Seit Jahren besteht ein Durcheinander von Verbänden und Vereinigungen, sodaß eine Uebersicht lange Zeit erschwert war. In neuerer Zeit zeigen sich jedoch klare Linien und man kann die Richtungen erkennen, die sich als die Führenden herausstellen. Da sind zunächst die alten Kriegervereine, die bei ihrer weitverzweigten Organisation bei der behördlichen und öffentlichen Unterstützung immer noch eine gewisse Anziehungskraft ausüben. Die Kriegsbeschädigten und die jetzigen Kriegsteilnehmer wollen in ihrer Mehrzahl allerdings von den Kriegervereinen wegen deren sozialpolitischer Rückständigkeit nicht viel wissen. Eine Vereinigung, die in Zukunft Bedeutung erlangen kann, ist der „Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer“. Der Reichsbund lehnt sich eng an die sozialdemokratische Partei und an die freien Gewerkschaften an, und tritt mancher Orts ziemlich radikal auf. Er will zwar politisch neutral sein, doch glaubt ihn das niemand, der ihn näher kennt. Die meiste Aussicht, sich zu einer einflussreichen Bewegung auszuwachsen, hat der „Verband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer“, dessen Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Behrens ist. Die Reichsgeschäftsstelle befindet sich Berlin SW. 68, Kochstraße 9. Dieser Verband lehnt sich an den größten Teil der wirtschaftlichen Berufs- und Standesorganisationen der Arbeiter und Angestellten, der Beamten, der Handwerker, der landwirtschaftlichen und freien Berufe an, und arbeitet mit diesen Organisationen gemeinsam an der Hebung der Lage der Kriegsbeschädigten. Dieser Verband umschließt Anhänger von Parteien aller Richtungen und hat sich die Mitarbeit einer großen Anzahl von Politikern gesichert. Außer diesen drei Richtungen gibt es noch einige kleinere Vereinigungen, die aber über kurz oder lang den Anschluß an eine große Organisation suchen und finden müssen. Diese Gründungen haben sich zum größten Teil als nicht lebenskräftig erwiesen, wie z. B. der Essener Verband, der sich in voller Auflösung befindet. Andere Gruppen, wie z. B. der Münberger Bund und der Hamburger Bund, pendeln noch hin und her; sie werden vielleicht über kurz oder lang auseinanderfallen und ihre Reste werden von den großen Organisationen aufgesogen. Manche dieser kleineren Gebilde sind schon verschwunden; so hat sich der Münchener Bund kürzlich mit den bayerischen Kriegervereinen zu dem kgl. Bayerischen Kriegerbunde vereinigt und der Württembergische Landesverband ist in dem obengenannten Verbands deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer aufgegangen. Letzterer, der sog. Behrensche Verband, steht noch mit weiteren Gruppen in Unterhandlungen wegen des Anschlusses. Jedem Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, der seine wirtschaftlichen Interessen in zweckdienlicher Weise vertreten sehen will, kann der Anschluß an diesen Verband nur empfohlen werden.

Meldungen nimmt unsere Geschäftsstelle Breslau, Tauentzienstraße 14, entgegen.

Bereinsleben.

Aus dem schlesischen Verbands.

Breslau. Den Zeitumständen gemäß wurde in diesem Jahre die Reformationsfeier im engeren Kreise begangen. Am Montag, den 28. Oktober versammelten sich Vertreter sämtlicher Breslauer Gruppen im Regoldsaal. An dieser sonst im Rahmen der üb-

lichen monatlichen Hauptversammlung sich vollziehenden Zusammenkunft hielt Pastor prim. Müller (Salvator) einen zeitgemäßen Vortrag über das Thema: Luther und wir; Lutherische Antworten auf heutige Zeitfragen. Er zog Verbindungslinien zwischen einst und jetzt, berührte politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Fragen, freiste Kriegsanleihe, Nahrungsmittelwucher, Völkerbund, Jugendpflege und andere schon in Luthers Schriften besprochene Zeitverhältnisse, die den unsrigen ähnlich sind, und wünschte Luthers klaren Blick und festen Mut den heutigen Staatskennern. Luther und Vaterlandslieder rahmten den Vortrag ein.

Gruppe IV. Die Mitglieder werden daran erinnert, daß bis zum Jahresluß die Beiträge bezahlt werden müssen. Gruppenabende mit Zahlungsgelegenheit: Montag, den 2. und den 16. Dezember, abends 8 Uhr, Rosenstr. 8 I.

Gruppe VII. So lange unser Vereinslokal Lazarett ist, versammeln wir uns bei Mat, Gabitzstraße 5.

Im Dezember müssen zum Jahresluß alle Beiträge gezahlt sein. Jeder sehe sein Mitgliedsbuch nach.

Gruppe VIII. Unsere Weihnachtsfeier findet am 26. Dezember (2. Weihnachtstiertag) im Gemeindefaal der Lutherkirchengemeinde Kaiserstr. 14 statt. Beginn 6 Uhr, Einlaß 5 Uhr. Man werbe eifrig für zahlreichen Besuch!

Program m

des

Evangel. Vereins Erwerbstätiger Frauen und Mädchen zu Breslau für Dezember 1918.

Gruppe I, Centrum: Abends 8 Uhr im Bernhardtingemeindefaal. Am 6. Dezember Vortrag, Pastor Wichura. Am 20. Dezember Unterhaltungsabend. Weihnachtsfeier am 26. Dezember im Bernhardtingemeindefaal.

Gruppe II, West: Abends 8 Uhr im Paulusgemeindefaal. Am 4. Dezember Unterhaltungsabend. Am 18. Dezember Vortrag Fr. Kroler über die Feste Marienburg. Weihnachtsfeier am 27. Dezember im Paulusfaal.

Gruppe III, Nord: Abends 8 Uhr im Erlösergemeindefaal. Am 9. Dezember Unterhaltungsabend. Gruppenabend am 23. fällt aus, wird auf den 27. verlegt. In diesem Tage Weihnachtsfeier abends 7 Uhr im Erlöserfaal.

Gruppe IV, Süd: Abends 8 Uhr bei Fiedler, Bohrauerstraße 56. Gruppenabende 12. und 26. Dezember.

Vorstandssitzung: Abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle, Mittwoch, den 11. Dezember.

Gefangensabteilung: Abends 8 Uhr im Bernhardtingemeindefaale, Freitag, den 13. und den 27. Dezember.

Gäste sind in allen Gruppen und bei jeder Weihnachtsfeier willkommen!

Wer

Frau u. Kinder
für seinen Todesfall
sichern und sich für sein
Alter, oder für die Ausbildung,
Aussteuer oder den Sterbefall seiner Kinder

ein Kapital bis zu 2000 M.

sichern will, wähle die besonders günstigen Tarife unserer gemeinnützigen Volksversicherung.

Alle Gewinne fließen
den Versicherten zu.

Schlesischer Verband evangelischer Arbeiter-Vereine

Anfragen erbeten an das
Verbandssekretariat in Breslau V,
Tauentzienstraße 14

Der heutigen Nummer des „Arbeiters“ liegt ein Prospekt der Firma
Th. Lauser, Regensburg
 bei, auf den wir hiermit hinweisen.

Verlag des Evangelischen Arbeitervereins, Breslau V, Tauenhienstr. 14.
 Schriftleitung: Pastor Dr. M. Müller (Salvator) Breslau II, Bohrauerstr. 4a.
 Notationsdruck von Neumanns Stabdruckerei, Gletwitz.

Anzeigenteil.

Die geehrten „Arbeiter“
 Leser des „Arbeiter“
 werden hiermit höflichst gebeten
 bei Einläufen und Anfragen, die
 zufolge einer Anzeige im „Arbeiter“
 gemacht werden, sich jedesmal auf die
 Vereinszeitschrift zu beziehen. Sie
 haben dadurch keine große Mühe,
 müssen aber der Zeitung sehr.
 Die Anzeigenabteilung.

**Jedermann kann
 sich sofort rasieren**
 mit meinem neuen
 Sicherheits-
 Rasierapparat
 Schutzmarke Re-
 gulette. Das ver-
 stellbare, biegsame
 Klinge, dadurch
 für den härtesten
 Bart und für die
 zarteste Haut ge-
 nau passend zu
 stellen. Schwer
 verübte Feinte



Ausführung, Garantie für jedes Stück
 Im Einzel mit 6 Klingen M. 12.50.
 Nachnahme. Viele Anerkennungen.
 Herr P. A. in Essen schreibt: „Der
 von Ihnen erhaltene Rasierapparat
 „Regulette“ ist zu meiner größten
 Zufriedenheit ausgefallen, senden
 Sie...“ (folgt Bestellung).
 Fritz Dantz, Romscheld, Bl 10
 Wurastraße.

Nur Händler!
Schrubber 5er 2.50
Waschbürste 1.30
Scheuerbürste 1.60
 Muster nach Einl. 6.10 M.
 Nachn. 30 Pfg. mehr.
G. Hagemann
 Breslau 9
 Lieferzeit Bedingung.

**Susten,
 Atemnot,
 Verschleimung.**
 Schreibe allen Leidenden gerne
 umsonst, womit sich schon sehr viele
 von ihrem schweren Lungenerleiden
 selbst befreiten. Ca. 3000 Lob- und
 Dankschreiben.
Frau Maruhn, Cassel
 Obelbergstraße 37, III.
 Mietkarte erwidlicht.

Kein
 Leser
 versäume,
 meine neue
 Preisliste
 zu
 verlangen
August Dürschmidt
 Musikinstrumente
 und Saitenfabrik
 Markneukirchen i. S.
 131

Sicheres Einkommen
 20-30 Mark täglich,
 a. als Nebenbeschäftigung im eigenen
 Heim ohne jegliche Vorkenntnis und
 besondere Einrichtung oder Kapital.
 Gründliche Anweisung und erforderl.
 Unterlagen geg. Nachn. von M. 3.25.
F. Bormann, Hamburg 3/2,
 Grobneumarkt 37.

Kosmos-Sägen-Gänge!
 Kein Schränken, kein Feilen, kein
 Krummziehen mehr. Schnellst dieses
 und dünnes Holz, auch wenn dieses
 nach ist. Einzelmuster 95 Pfg. 6 St.
 5 M., 12 St. 9 M., Porto extra, d.
Bauspielbergs Verlanbhaus
 Wandheim 49.

Gohlennägel
 Paket ca. 900 Stück 4.50 M., 100
 Musternägel, darunter handgeschmie-
 dete und Gebirgsnägel 1.20 M.
Max Jörger, Schnait
 in Remstal, Wtg.

Clarke Büste
 wird erlangt durch das
 echte Voental-Wusen-
 wasser, welches die
 Formen zur höchsten
 Entfaltung bringt und
 einen gleichmäßigen
 Halsansatz bewirkt. Durch natür-
 liche äußerliche Kräftigung wird die
 erschlaffte Brust gefestigt und die
 unentwick. kleine Büste vergrößert.
 Hastreichere Anerkennungen. Wirkung
 unüberwunden. Flasche 4 Mark.
Kosmet. Laborat. H. Bocaius
 Berlin N. 7
 Schönhauser Allee 132.

Spinnrad mit Zubehör zu
 kaufen gesucht.
Friedr. Kollmann, Weltmar,
 Nevelstraße 18.
Kratze entsezt. Bosthautjucken, geh.
 in 2 Tag. o. Berufschr. 11 01001
 bzw. Monat. 6.100 Holzb. Maa.
 Preise. Personz. ang. Saldes
 Berlin N. 81, 86, Usedomstraße 18.

Arbeiter und Arbeiterinnen
 werden noch eingestellt für dauernde leichte Beschäftigung
Fabrik von Gehden, Rostuchna.

Bleichsucht, Blutarmut, Weißfluß und Erkrankungen
 des Blutes. Man
 schaffe rechtzeitige und sichere Hilfe durch „Kerova“ eine Schachtel vier
 eine 30tägige Kur 4.50 M. durch meine Versandapotheke. Auskunft und
 Dankschreiben gegen Rückporto durch W. N. Colini, Birkesdorf, Rhld 11.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
 Ohrgeräusch,
 nervösen Ohrschmerzen.
 Glänzende Anerkennungen.
 Sanis-Versand München 334h

Geld für Personen jeden
 Standes sof. zu haben
R. Calderarow, Hamburg 5.

Die Beichte
 einer Verlorenen.
 Ein großartiges Buch voller Span-
 nung und furchtbarer Lebenswahrheit.
 Das Schicksal eines jungen Mädchens,
 das auf Abwege gerät. Eine
 Mahnung an alle junge Mädchen,
 ein Sündenpiegel für die Männer-
 welt. Mark 2.60.
Verlag Jungbrunnen,
 Dresden A. 16/40.

Glückliche Ehe
 finden Damea und Herren mit und
 ohne Vermögen in diskreter Weise
 (ohne Vorwurf) durch meine Kor-
 respondenz-Karte. Prospekte gratis.
 Rückporto. **Frau Kries, Berlin**
 Landsbergerstr. 76.

Sch sage Ihnen
 wer Sie sind und was Sie von
 anderen zu halten haben. Senden
 Sie mir 10-20 Heilen Ihrer Hand-
 schrift oder der des zu Beurteilenden
 ein. Skizze 2 Mark, ausführliche
 Deutung 4 Mark.

Dr. phil. Grothe
 Berlin W 57
 Dennewitzstraße 9, A. R.

Buch über Ehe
 und das Geschlechtsleben des Men-
 schen. Mit vielen Abbildungen. Ein
 hochinteressantes, vornehmes Auf-
 klärungsbuch für Braut- und Ehe-
 leute und solche, die es werden wollen.
 Bei Voreinsendung M. 2.50, Nach-
 nahme M. 2.80.
J. Vierbach, Stuttgart 12
 Hebelstraße 2.

„Rein“ Waschmittel
 vom R.-A. unter Nr. 2688 genehmigt,
 besitzt hervorragende Reinigungskraft.
 Preis mit Verpackung 150 Pfund
 M. 55.-, 120 Pf. M. 45.-, 75 Pf. M.
 M. 29.-, 50 Pf. M. 20.- ab hier.
 10 Pf. Probeimer M. 6.- portofrei.
 Nachn. Station angeben.
K. A. Jüngst in Töging
 Altmühl, Bayern.

Krähe heilt schnell und sicher die
 farb- und geruchlose am-
 tlich-geprüfte Manactin-Salbe. Dose
 M. 5.- Porto r. extra. Kurbad in
 Rannenburg a. Saale 43, Markt 12.

In jeder christl. Familie
 verwendet man nur meine
ganz neuverbesserte
Hand-Nähahle „Einzig“
 Jeder sein eig. Sattler u. Schuster.
 Die Ahle näht Steppstiche wie eine
 Nähmaschine. Man kann Schöße,
 Oeschirre, Treibriemen, Pferde- u.
 Wagentecken, Sättel, Säcke, Segel-
 tuch, Fahrradmäntel u. alle sonst.
 Lederarbeiten selbst flicken. Näh-
 ahle „Einzig“ ist die beste, welche
 bis heute in den Verkauf gelangte.
 Stück mit 3 verschied. Nadeln, Garn
 und Gebrauchsanweisung M. 4.50.
 2 St. M. 8.50, 4 St. nur M. 16.- versend. unt.
 Nachn., Porto und Verp. frei Versandhaus
 „Germania“, Straßburg i. E. 184.

Wie ein Wunder
 befestigt
San-Mat Hausfalbe
 Hautausschlag, Flechten, Haut-
 jucken, Keimschäden der Frauen
 und dergl. Original-Doien zu
 M. 2.25, 4.25 und 7.50 ver-
 sendet **Eleanten-Apothek**,
 Berlin, Leipzigerstraße 74 (am
 Dönhofsplatz).

Bettmäßen
 Auskunft umsonst. Alter und Ge-
 schlecht angeben.
Mercur-Versand
 München 500, Neureutherstr. 13.

Bettnäasser
 erhalten Auskunft umsonst bei
 Alters- und Geschlechtsangabe.
Sanis-Versand München 35

Bettnässen
 Alter und Geschlecht angeben.
 Auskunft umsonst.

Verlanbhaus Woblabrt,
 München 78, Habellastraße 12.

Das siebenmal versiegelte Buch,
 der mag.-sympath. Hausbuch, darf
 in keinem Hause fehlen! Preis M. 2.50
 Der schwarze Hahn, bewährtes
 Hausbuch für Menschen und Vieh.
 Unentbehrliche Schatz des Land-
 mannes! - Preis M. 2.50 (Nach-
 nahme 50 Pf. mehr).
M. Hartmann-Schreiber
 Berlin N. 113c.